

26.10.2023 Kultur 6 Minuten Lesedauer

# Ein Basler Schlangen-Experte und seine «Bebbi-Bibel»

Der Biologe Jürg Meier hat das Neue Testament auf Baseldeutsch übersetzt. Was erhofft er sich von seinem Pionierprojekt?

von Luca Thoma



Jürg Meier ist habilitierter Zoologe, Schlangen-Experte, Unternehmensberater – und seit Neuestem auch Bibel-Übersetzer. Bild: Luca Thoma

«Bisch e Glüggspilz, Simon, Soon vom Jonas. Soo häll bisch nid uf dr Platten, as de doo sälber druff koo wärsch. Sondern daas het dr mi Bappen im Himmel iigliiselet»:

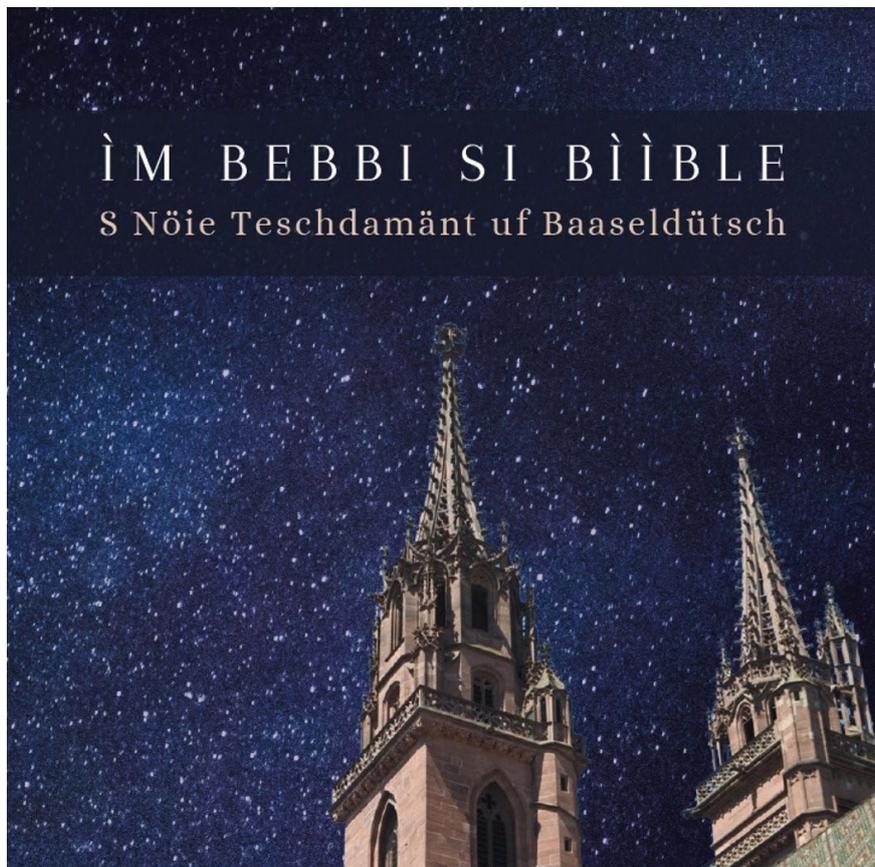
Was sich wie ein lockeres Gespräch zwischen zwei Kollegen anhört, ist keine Episode «uff dr Gass im Glaybasel», sondern eine Szene aus dem Neuen Testament, in welcher Jesus seinem Jünger die Grenzen der menschlichen Erkenntnis aufzeigt.

Wenn am Samstag das «Mässglöggli» läutet, wird am Stand der Bibelgesellschaft am Petersgraben ein ambitioniertes Pionierprojekt unter die Leute gebracht: Mit seinem rechtzeitig zur Herbstmesse publizierten Buch «Im Bebbi si Biible» legt der pensionierte Biologe und Unternehmensberater Jürg Meier die erste baseldeutsche Übersetzung des Neuen Testaments vor.

Rund 2'000 Arbeitsstunden investierte der in Ettingen wohnhafte 69-Jährige in sein Projekt. Das Ziel: die Heilige Schrift für ein Basler Publikum modern und lebensnah aufzubereiten. Herausgekommen ist ein Buch mit viel Basler Flair, in dem die biblischen «Huren» als «Drottwaaramsle» beschrieben werden und die Figuren sich nicht «fürchten», sondern den «Datterri» haben.

Mit seiner Dialekt-Adaption will Meier allen sprachaffinen «Bebbi» eine Freude machen. Der bekennende Christ will den Menschen in Zeiten der Krise der Kirchen aber auch die Inhalte und Werte der Bibel näherzubringen.

Neben seinem Glauben ist es die pure Unternehmungs- und Abenteuerlust, die den Basler dazu motivierte, einen Grossteil seiner Freizeit in aufwendige Sprachstudien zu investieren. Es ist ein Drang, der ihn Zeit seines Lebens an die verschiedensten Orte dieser Welt und in aussergewöhnliche Berufsfelder geführt hat – und ihn auch dazu bewegte, übersetzerisches Neuland zu erkunden.



Basel-Bezug: Auf dem Cover der «Bebbi-Bibel» prangt das Münster. Bild: zVg

## Faszination für Giftschlangen

Die Liebe zur Wissenschaft und der christliche Glauben ziehen sich wie zwei Stränge eines roten Fadens durch Meiers Biografie: In Münchenstein geboren und aufgewachsen, studierte er zunächst Biologie und spezialisierte sich für seine Doktorarbeit am Basler Tropeninstitut auf Giftschlangen.

Im Rahmen seines Projekts betreute und erforschte Meier in der Schlangenfarm der Aescher Firma Pentapharm 500 giftige Lanzenottern. Nach seinem Abschluss machte er sowohl in der Pharmabranche als auch in der Wissenschaft Karriere: Bei Pentapharm stieg er zum Abteilungsleiter und später zum Geschäftsführer auf, parallel dazu leitete er Forschungsprojekte und Gifftier-Ausbildungen für Wissenschaftler. 1996 wurde er von der Universität Basel zum Titularprofessor für Zoologie ernannt.

Um die Jahrtausendwende machte sich der Schlangen-Experte mit der Firma «Jumeba» – «Jürg Meier Basel» – selbstständig. Er beriet Unternehmen in Sachen Führung und Qualitätsmanagement, erstellte toxikologische Gutachten für Pharmafirmen und macht bis heute Giftschlangen-Kontrollen für den Kanton Zürich.

## Als Missionar in Gibraltar und der Ukraine

Neben seinem beruflichen Werdegang engagiert sich der verheiratete Familienvater bereits seit jungen Jahren in der Neuapostolischen Kirche. Vor 45 Jahren übernahm er das Amt des Seelsorgers und hielt auf ehrenamtlicher Basis zahlreiche Predigten und Trauerfeiern.

In seiner Oberwiler Gemeinde waltete er sieben Jahre lang als Vorsteher und war daneben auch «missionarisch tätig»: In den 1980er-Jahren baute Meier eine Kirchgemeinde in Gibraltar auf, in den 1990er-Jahren half er bei der Gründung einer Gemeinde im ukrainischen Mariupol mit.

Seine Verbundenheit zum ostmitteleuropäischen Land ist stark geblieben: Seit dem Ausbruch des russischen Angriffskriegs unterstützt er Bekannte, die aus dem komplett zerstörten Mariupol nach Kiew flohen, mit Zuspruch und Zahlungen.



Seit den 1990er-Jahren pflegt Jürg Meier Kontakte in die Ukraine, seit Kriegsausbruch unterstützt er eine Familie aus Mariupol. Bild: Luca Thoma

## Der Glaube als Stütze im Leben

Glaube und Naturwissenschaft – für viele ein Widerspruch. Auch für Meier? «Gar nicht», meint er beim Treffen auf der Prime News-Redaktion: «Was wir sehen, ist nur ein kleiner Ausschnitt der Wirklichkeit. Es gibt mehr, als die Wissenschaft weiss.»

In Anlehnung an den frühneuzeitlichen Philosophen Blaise Pascal erklärt der Ettinger: «Beim Glauben geht es um Transzendenz – um die Frage, ob nach dem Tod etwas kommt. Ich kann nicht beweisen, dass es ein Paradies gibt, aber ich kann so leben, dass ich beim Abschied keine offenen Rechnungen habe.»

Halt in seinen christlichen Überzeugungen fand der Familienvater im Jahr 1991, als seine fünfjährige Tochter Noemi tödlich verunglückte: «Das war ein Schlag, der mir den Boden unter den Füßen wegzog. Doch im Glauben fand ich Trost. Ich kann mich darauf freuen, meine Tochter eines Tages wiederzusehen.»

Meier ist ein gläubiger Mensch, doch sein wissenschaftlicher Hintergrund ermöglicht ihm einen nüchternen Blick auf die Bibel: «Sie ist eine Art Bibliothek, die über 1'500 Jahre hinweg von verschiedenen Menschen geschrieben wurde.»

Dogmatische Interpretationen der Heiligen Schrift lehnt er ab: «Entweder nimmt man die Bibel wörtlich oder man nimmt sie ernst», findet der Biologe. Er kritisiert falsche Schlüsse, die im Laufe der Geschichte aus den Texten gezogen worden seien – und begründet dies unter anderem mit fehlerhaften Übersetzungen.

«Gott hat Eva nicht aus der <Rippe> Adams geschaffen, wie dies oft behauptet wird, sondern aus seiner <Flanke>. Obwohl es sich hier um einen bildhaften Vergleich handelt: Eine Flanke ist exakt die Hälfte eines Menschen, was unterstreicht, dass die Frau genau gleich viel wert ist wie der Mann. Das zeigt: Bereits im Alten Testament wurde Gleichstellung gelehrt.»

Folglich entwickelte der Schlangen-Experte im Lauf seines Lebens ein grosses Interesse für Bibelübersetzungen. Die Idee für seine Baseldeutsch-Version kam ihm im Jahr 2015 beim Besuch einer Bibel-Ausstellung im Diakionissenhaus Riehen: «Ich sah dort Versionen des Neuen Testaments auf Baselbieterdeutsch, auf Berndeutsch, auf Walliserdeutsch.»



Jürg Meier in Jerusalem: Inspiration für seine Bibel-Übersetzung fand er bei zahlreichen Reisen durch das «Heilige Land». Bild: zVg

### **Baseldeutsch «vo dr Gass» statt «Daig-Affe-Dyytsch»**

Eine Baseldeutsche Version fehlte, daher entschied sich Meier «usere Luune use», mit einer Bibel-Übersetzung in seiner eigenen Mundart zu beginnen. Für das Neue Testament entschied er sich aus «emotionalen und pragmatischen Gründen»: es sei

deutlich kürzer als das Alte Testament und erzähle die für ihn so wichtige Geschichte von Jesus Christus.

Beim Übersetzen ging der Wissenschaftler präzise und akkurat vor. Er verglich Bibelversionen aus verschiedenen Epochen und in unterschiedlichen Sprachen, um die richtigen Formulierungen zu finden.

**«Den stärksten emotionalen Bezug haben wir zu unserer Muttersprache – also dem Baseldeutsch.»**

***Jürg Meier***

«Das Bibelhebräische hat etwa 5'000 Worte, unser heutiges Deutsch rund 30'000. Das bedeutet: Im Schnitt hat jedes Wort in der Bibel sechs verschiedene Bedeutungen, was zu Verwirrungen führen kann», umreisst er die zentrale Herausforderung. Aus diesem Grund hat er an komplizierten Stellen auch Erklärungen in sein Buch eingearbeitet.

In Bezug auf die Schreibweise studierte der Schlangen-Experte verschiedene Baseldeutsch-Wörterbücher: «Ich kam zum Schluss, dass ich gewisse Regeln befolge, im Grossen und Ganzen aber so schreibe, wie ich selbst spreche» – also ein Durchschnitts-Baseldeutsch wie «uff dr Gass» und kein altertümliches «Daig-Affedyytsch».

**10 Franken pro «Bebbi-Bibel»**

Entstanden ist ein 524 Seiten dickes Buch, das Meier im Eigenverlag drucken lässt. Kaufen lässt es sich es am Messestand der Bibelgesellschaft, in diversen Buchhandlungen in Basel und Umgebung sowie auf einer eigens eingerichteten [Webseite](#).

Nicht nur der Text, auch das Layout der «Bebbi-Bibel» wartet mit viel Basler Flair auf. Auf dem Buchcover prangt etwas das Münster vor einem Sternenhimmel, in den zugehörigen Kapiteln sind Bilder der Apostelfiguren aus dem Inneren der ikonischen Basler Kirche zu finden.

Die Kosten hält der Autor tief: 10 Franken verlangt er pro Exemplar. «Wer kauft schon eine Bibel für 30 oder 40 Franken?», fragt er rhetorisch: «10 Franken sind dagegen ein niederschwelliger Preis.»

<https://primenews.ch/articles/2023/10/ein-basler-schlangen-experte-und-seine-bebbi-bibel>